

Antrag

der Fraktion GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Gesundheitsfachberufe an Hochschulen – Akademisierungsperspektive

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie viele Ausbildungs- und Schulplätze es in den Bereichen Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege, Ergotherapie, Logotherapie, Physiotherapie sowie Geburtshilfe in Baden-Württemberg derzeit gibt, wie viele davon derzeit besetzt sind und wie viele Auszubildende im Vergleich dazu ihre Erstausbildung in diesen Bereichen in Baden-Württemberg an Hochschulen absolvieren;
2. welche Studiengänge in Baden-Württemberg derzeit in den Bereichen Pflegewissenschaft, Ergotherapie, Logotherapie, Physiotherapie sowie Geburtshilfe existieren (unterschieden nach staatlichen und privaten Hochschulen sowie nach Erstausbildung und Weiterbildung);
3. wie die genannten Studiengänge in Baden-Württemberg nachgefragt werden (Verhältnis Bewerbungen/Plätze), auch hinsichtlich der Entwicklung in den letzten Jahren;
4. welche Informationen ihr zu beruflichen Werdegängen und Arbeitsmarktchancen der Absolventinnen und Absolventen der genannten Studiengänge vorliegen;
5. welche weiteren Studiengänge in den Bereichen Pflegewissenschaft, Ergotherapie, Logotherapie, Physiotherapie sowie Geburtshilfe durch staatliche Hochschulen oder private Anbieter in Baden-Württemberg derzeit geplant sind;

6. welche Kooperationsmöglichkeiten sie zwischen Studiengängen in den Bereichen Pflegewissenschaft, Ergotherapie, Logotherapie, Physiotherapie sowie Geburtshilfe einerseits und medizinischen Studiengängen andererseits sieht, auch hinsichtlich der Empfehlung des Wissenschaftsrats, die Voraussetzungen für die Einrichtung von Fakultäten für Gesundheitswissenschaft an Fachhochschulen und für eine enge Kooperation neuer Gesundheitsstudiengänge mit den medizinischen Fakultäten der Universitäten zu schaffen;
7. wie sie vor dem Hintergrund der Wissenschaftsratsempfehlung und der in den oben aufgeführten Punkten abgefragten Faktenlage den Stand der Akademisierung der Gesundheitsfachberufe in Baden-Württemberg insgesamt bewertet;
8. wie sie die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Teil-Akademisierung der Gesundheitsfachberufe bewertet und welche Schritte zur Umsetzung dieser Empfehlungen geplant sind.

13.09.2012

Sitzmann, Häffner, Mielich
und Fraktion

Begründung

Am 16. Juli 2012 hat der Wissenschaftsrat einen Beschluss zur Teil-Akademisierung der Gesundheitsfachberufe getroffen. Unter anderem wird empfohlen, in Zukunft zehn bis zwanzig Prozent eines Auszubildendenjahrgangs in patientennahen Gesundheitsfachberufen (Pflege, Therapie, Geburtshilfe) in Bachelor-Studiengängen an den Hochschulen auszubilden und so den durch den demografischen Wandel steigenden Anforderungen an die in diesen Berufen erwarteten Qualifikationen gerecht zu werden. Der Wissenschaftsrat empfiehlt zudem, diese Studiengänge verstärkt an staatlichen Hochschulen einzurichten.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 12. November 2012 Nr. 42-7736.100/2/1 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Einvernehmen mit dem Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. *wie viele Ausbildungs- und Schulplätze es in den Bereichen Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege, Ergotherapie, Logotherapie, Physiotherapie sowie Geburtshilfe in Baden-Württemberg gibt, wie viele davon derzeit besetzt sind und wie viele Auszubildende im Vergleich dazu ihre Erstausbildung in diesen Bereichen in Baden-Württemberg an Hochschulen absolvieren;*

In der amtlichen Schulstatistik des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg werden die Schülerzahlen in den verschiedenen Berufsfachschulen im jeweiligen Schuljahr erhoben. Danach ergaben sich für das Schuljahr 2011/2012 folgende Schülerzahlen:

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Krankenpflege	7.472
Kinderkrankenpflege	1.132
Altenpflege	8.670
Ergotherapie	1.053
Logopädie	750
Physiotherapie	3.572
Geburtshilfe	347

Für die jeweiligen Schülerinnen und Schüler stehen grundsätzlich in gleichem Umfang Plätze in Einrichtungen für den praktischen Teil der Ausbildung zur Verfügung. Nicht erhoben wird, ob und wenn ja, in welcher Größenordnung darüber hinaus vorhandene Schul- und Ausbildungsplätze nicht besetzt sind. Die Landesregierung geht aber davon aus, dass dies nicht in nennenswertem Umfang der Fall ist.

Eine Auswertung der Studierendenzahlen an den Hochschulen in Baden-Württemberg bezogen auf die in der Frage genannten Bereiche ist nicht möglich. Die Gesundheitsstudiengänge werden stattdessen in folgende sechs Studienfächer kategorisiert:

- „Gesundheitspädagogik“
- „Gesundheitstechnik“
- „Gesundheitswissenschaft/-management“
- „Nichtärztliche Heilberufe/Therapien“
- „Pflgewissenschaft/-management“ und
- „Sprachheilpädagogik/Logopädie“.

Für diese Studienfächer waren zum Wintersemester 2011/2012 insgesamt 4.005 Studierende eingeschrieben. Zu den jeweiligen Zahlen wird auf die Tabelle (*Anlage*) verwiesen.

2. welche Studiengänge in Baden-Württemberg derzeit in den Bereichen Pflegewissenschaft, Ergotherapie, Logotherapie, Physiotherapie sowie Geburtshilfe existieren (unterschieden nach staatlichen und privaten Hochschulen sowie nach Erstausbildung und Weiterbildung);

Das Angebot an medizinnahen Studiengängen an den Hochschulen in Baden-Württemberg ist umfangreich. In nachfolgender Tabelle werden daher die Studiengänge mit Fokus auf den Dienst am Patienten aufgelistet, die aus Sicht der Landesregierung im Sinne des Antrags in Frage kommen. Zum Wintersemester 2011/2012 waren insgesamt 532 Studierende für diese Studiengänge eingeschrieben.

Tabelle: Studiengänge mit Fokus auf den Dienst am Patienten

Hochschule	Name	Abschluss	Studierende WS 2011/2012
Staatlich:			
Hochschule Esslingen	Pflege/Pflegemanagement	Bachelor	84
Hochschule Esslingen	Pflegewissenschaft	Master	30
Universität Freiburg	Palliative Care	Master	22
Universität Freiburg	Pflegewissenschaft	Bachelor	36
Hochschule Furtwangen	Angewandte Gesundheitswissenschaften	Bachelor	39
Universität Heidelberg	Interprofessionelle Gesundheitsversorgung	Bachelor	25
Duale Hochschule Heidenheim	Angewandte Gesundheitswissenschaften	Bachelor	(ab WS 2012 geplant)
Duale Hochschule Karlsruhe	Arztassistent	Bachelor	28
Duale Hochschule Mannheim	Angewandte Gesundheitswissenschaften	Bachelor	90
Hochschule Ravensburg	Pflege	Bachelor	31
Hochschule Reutlingen	Physiotherapie	Bachelor	30
Duale Hochschule Stuttgart	Angewandte Gesundheitswissenschaften für Pflege und Geburtshilfe	Bachelor	19
Staatlich anerkannt:			
Katholische Hochschule Freiburg	Pflege	Bachelor	46
SRH Hochschule Heidelberg	Physiotherapie	Bachelor	52
Insgesamt			532

3. wie die genannten Studiengänge in Baden-Württemberg nachgefragt werden (Verhältnis Bewerbungen/Plätze), auch hinsichtlich der Entwicklung in den letzten Jahren;

Von den in der Tabelle unter Frage 2. aufgelisteten Studiengängen ist der größte Teil erst vor Kurzem eingerichtet worden oder befindet sich noch im Aufbau, weswegen noch keine aussagekräftigen Daten zur Verfügung stehen. Eine steigende Nachfrage ist insgesamt zu verzeichnen. Bei den schon seit Längerem etablierten Studiengängen „Pflege/Pflegemanagement“ (Hochschule Esslingen), „Pflegewissenschaft“ (Hochschule Esslingen) und „Pflege“ (Katholische Hochschule Freiburg) gab es mehr Bewerbungen als vorhandene Studienplätze. Für den Studiengang „Pflege/Pflegemanagement“ der Hochschule Esslingen waren zum WS 2011/2012 insgesamt 113 Bewerbungen auf 20 Studienplätze, für den Studiengang „Pflegewissenschaft“ (Hochschule Esslingen) 18 Bewerbungen auf 15 Studienplätze, für den Studiengang „Pflege“ (Katholische Hochschule Freiburg) 33 Bewerbungen auf 27 Studienplätze und für den Studiengang „Arztassistent“ (Duale Hochschule Karlsruhe) waren 20 Bewerbungen auf 20 Studienplätze zu verzeichnen.

4. welche Informationen ihr zu beruflichen Werdegängen und Arbeitsmarktchancen der Absolventinnen und Absolventen der genannten Studiengänge vorliegen;

Zu beruflichen Werdegängen und Arbeitsmarktchancen von Absolventinnen und Absolventen der genannten Studiengänge liegen der Landesregierung derzeit noch keine belastbaren Erkenntnisse vor, da jetzt erst die ersten Absolventinnen und Absolventen auf den Arbeitsmarkt kommen. Die Arbeitsmarktchancen bei den Modellstudiengängen* werden auch Gegenstand von Evaluationen sein. Die Landesregierung hält die Einschätzung des Wissenschaftsrats, dass in den von ihm betrachteten Gesundheitsfachberufen mittelfristig ein Bedarf von 10 bis 20 % akademisch ausgebildeten Fachkräften besteht, für realistisch (vgl. Ziff. 7).

* Mit Einführung einer Modellklausel in die Berufsgesetze der Hebammen, Logopäden, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten im Oktober 2009 können in Modellvorhaben primärqualifizierende Studiengänge erprobt werden, die sowohl mit einem Hochschulgrad als auch der Berufszulassung abschließen.

5. welche weiteren Studiengänge in den Bereichen Pflegewissenschaft, Ergotherapie, Logotherapie, Physiotherapie sowie Geburtshilfe durch staatliche Hochschulen oder private Anbieter in Baden-Württemberg derzeit geplant sind;

An mehreren Standorten der Dualen Hochschule in Baden-Württemberg existieren Überlegungen zur Einrichtung weiterer entsprechender Studiengänge. Es ist geplant, an der Dualen Hochschule Heidenheim im Jahr 2013 mit dem Studiengang „Medizintechnische Wissenschaften“ zu starten. An der Dualen Hochschule Mannheim ist ein Studiengang „Physiotherapie“ in Planung. Konkrete Gremienbeschlüsse müssen noch herbeigeführt werden.

6. welche Kooperationsmöglichkeiten sie zwischen den Studiengängen in den Bereichen Pflegewissenschaft, Ergotherapie, Logotherapie, Physiotherapie sowie Geburtshilfe einerseits und medizinischen Studiengängen andererseits sieht, auch hinsichtlich der Empfehlung des Wissenschaftsrats, die Voraussetzungen für die Einrichtung von Fakultäten für Gesundheitswissenschaft an Fachhochschulen und für eine enge Kooperation neuer Gesundheitsstudiengänge mit den medizinischen Fakultäten der Universitäten zu schaffen;

Es existieren bereits vielfältige Kooperationen. So führt u. a. die Duale Hochschule Baden-Württemberg die Studiengänge „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ (Heidenheim, Mannheim), „Medizintechnische Wissenschaften“ (Heidenheim, in Planung) und „Arztassistent“ (Karlsruhe) in Kooperation mit örtlich ansässigen Kliniken bzw. Berufsfachschulen durch. Der Studiengang „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ wird als ausbildungsintegrierter Studiengang angeboten, d. h. die Absolventen erhalten sowohl einen beruflichen Abschluss als auch einen Hochschulabschluss. Damit ist sichergestellt, dass die Absolventen des Studiengangs die berufsrechtliche Befähigung zur Arbeit mit dem Patienten erlangen. Der Studiengang „Medizintechnische Wissenschaften“ ist nach einem sog. Aufbaumodell konzipiert, d. h. im Anschluss an eine 3-jährige abgeschlossene Berufsausbildung an einer Fachschule folgt ein Studium, das 1,5 Jahre dauert und mit einem akademischen Grad („Bachelor“) abschließt. Auf dieses Studium können max. 50 % der an der Fachschule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten angerechnet werden.

Eine Ausnahme hiervon bildet der Studiengang „Arztassistent“. Bei diesem Studiengang ist eine abgeschlossene Pflegeausbildung Zugangsvoraussetzung für die Aufnahme des Studiums.

Die Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg ermöglicht in Kooperation mit der Akademie für Gesundheitsberufe des Universitätsklinikums Heidelberg den Studierenden im Verlauf des Studiums zwei Abschlüsse parallel zu erwerben: einen staatlichen Abschluss/ein staatliches Examen in einem Gesundheitsberuf sowie den akademischen Grad „Bachelor of Science“ (B.Sc.).

7. wie sie vor dem Hintergrund der Wissenschaftsratsempfehlung und der in den oben aufgeführten Punkten abgefragten Faktenlage den Stand der Akademisierung der Gesundheitsberufe in Baden-Württemberg insgesamt bewertet;

Der Wissenschaftsrat empfiehlt den Ausbau von grundständigen Studiengängen mit dem Ziel eines zur unmittelbaren Tätigkeit am Patienten befähigenden pflege-, therapie- oder hebammenwissenschaftlichen Bachelor-Abschlusses. Die Studiengänge sollten primärqualifizierend gestaltet werden. Dies steht im Gegensatz zu den Empfehlungen der Bund-Länder-Kommission, die sich für eine ausbildungsintegrierende Struktur einsetzt.

Es wird eine Akademisierungsquote zwischen 10 und 20 % empfohlen. Dieses Zielintervall beruht wesentlich auf der Annahme, dass einem typischen multidisziplinären Team aus 5 bis 10 Personen eine höher qualifizierte Fachkraft angehören sollte.

Diese gesellschaftspolitisch wichtigen Empfehlungen sind primär an die Hochschulen gerichtet, die vom Wissenschaftsministerium begleitet werden. Die Hochschulen müssen Konzepte unter dem Aspekt notwendiger Kapazitäten erarbeiten.

Bei der Entwicklung der Studiengänge wird mit Expertinnen und Experten aus den medizinischen Bereichen, auch der Medizinischen Fakultäten, zusammengearbeitet. Die Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur interprofessionellen Ausbildung kann nur in enger Abstimmung zwischen den Beteiligten erfolgen.

Mit den Empfehlungen des Wissenschaftsrats wird der Trend zu interprofessionellen Arbeitsformen in der Gesundheitsversorgung („integrierte Versorgung“) durch eine angemessene Akademisierung der medizinnahen Berufe unterstützt. Damit ist auch eine Steigerung der Attraktivität für die Gesundheitsfachberufe verbunden. Legt man die Empfehlung des Wissenschaftsrats zugrunde, 10 bis 20 % eines Ausbildungsjahrgangs in den Gesundheitsfachberufen akademisch zu qualifizieren, besteht in Baden-Württemberg Bedarf für weitere Studiengänge.

8. wie sie die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Teil-Akademisierung der Gesundheitsfachberufe bewertet und welche Schritte zur Umsetzung dieser Empfehlung geplant sind.

Die Landesregierung steht den Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Teil-Akademisierung der Gesundheitsfachberufe grundsätzlich positiv gegenüber. Sie wird deren Umsetzung auch unter Berücksichtigung der finanziellen Spielräume und der Evaluierung der laufenden Modellstudiengänge eingehend prüfen. Bevor konkrete Planungen für deren Einführung angestellt werden, sollten die Ergebnisse der Evaluationen abgewartet werden. Diese können frühestens drei Jahre nach Beginn der derzeit laufenden Modellstudiengänge vorliegen. Erst dann können Einschätzungen über die Arbeitsmarktchancen abgegeben werden. Eine abschließende Bewertung ist noch vorzunehmen.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Anlage

**Studierende in Gesundheitsstudiengängen zum Wintersemester 2011/2012 nach Abschlüssen,
Studienfach und Hochschulen**

Studienfach	Hochschulart	Hochschule	Abschlussprüfung	Studierende
Gesundheitspädagogik	Uni	Uni Heidelberg	Master (Uni)	49
Gesundheitspädagogik	PH	PH Freiburg	Bachelor (Uni)	181
Gesundheitspädagogik	PH	PH Freiburg	LA Grund- und Hauptsch.	6
Gesundheitspädagogik	PH	PH Freiburg	LA Haupt-/Realsch./Unter-/Mittelstufe Gym.	13
Gesundheitspädagogik	PH	PH Freiburg	Master (Uni)	33
Gesundheitspädagogik	PH	PH Heidelberg	Bachelor (Uni)	118
Gesundheitspädagogik	PH	PH Heidelberg	LA Haupt-/Realsch./Unter-/Mittelstufe Gym.	6
Gesundheitspädagogik	PH	PH Heidelberg	LA Sonderschulen	17
Gesundheitspädagogik	PH	PH Schwäbisch Gmünd	Bachelor (Uni)	106
Gesundheitspädagogik	PH	PH Schwäbisch Gmünd	LA Grund- und Hauptsch.	3
Gesundheitspädagogik	PH	PH Schwäbisch Gmünd	LA Haupt-/Realsch./Unter-/Mittelstufe Gym.	8
Gesundheitspädagogik	PH	PH Schwäbisch Gmünd	LA Realschulen	1
Gesundheitspädagogik	PH	PH Schwäbisch Gmünd	Master (Uni)	37
Gesundheitspädagogik	PH	PH Weingarten	LA Haupt-/Realsch./Unter-/Mittelstufe Gym.	8
Gesundheitspädagogik	HAW	Kath. FH Freiburg	Bachelor (FH)	151
Gesundheitstechnik	Uni	Uni Stuttgart	Bachelor (Uni)	183
Gesundheitstechnik	Uni	Uni Tübingen	Bachelor (Uni)	175
Gesundheitstechnik	HAW	FH Furtwangen	Bachelor (FH)	168
Gesundheitstechnik	HAW	FH Furtwangen	Bachelor (FH)	301
Gesundheitstechnik	HAW	FH Furtwangen	Master (FH)	55
Gesundheitstechnik	HAW	FH Mannheim	Bachelor (FH)	233
Gesundheitstechnik	HAW	FH Offenburg	Bachelor (FH)	85
Gesundheitstechnik	HAW	FH Ulm	Bachelor (FH)	260
Gesundheitstechnik	HAW	FH Ulm	Diplom (FH)	1
Gesundheitstechnik	HAW	FH Ulm	Master (FH)	36
Gesundheitswiss./-management	Uni	Uni Tübingen	Bachelor (Uni)	101
Gesundheitswiss./-management	Uni	Uni Tübingen	Master (Uni)	21
Gesundheitswiss./-management	Uni	WHL Lahr	Master (Uni)	28
Gesundheitswiss./-management	HAW	DHBW Stuttgart	Bachelor (FH)	19
Gesundheitswiss./-management	HAW	Ev. FH Freiburg	Master (FH)	26
Gesundheitswiss./-management	HAW	FH Aalen	Bachelor (FH)	172
Gesundheitswiss./-management	HAW	FH Esslingen	Bachelor (FH)	84
Gesundheitswiss./-management	HAW	FH Furtwangen	Bachelor (FH)	40
Gesundheitswiss./-management	HAW	FH Heidelberg (Rehabilitation)	Bachelor (FH)	56
Gesundheitswiss./-management	HAW	FH Riedlingen	Bachelor (FH)	214
Gesundheitswiss./-management	HAW	FH Riedlingen	Master (FH)	28
Gesundheitswiss./-management	HAW	FH Ulm	Bachelor (FH)	166
Gesundheitswiss./-management	HAW	FH Vill.-Schwenningen	Bachelor (FH)	153
Gesundheitswiss./-management	HAW	Kath. FH Freiburg	Bachelor (FH)	194
Gesundheitswiss./-management	HAW	Kath. FH Freiburg	Master (FH)	24

Anlage

Studienfach	Hochschulart	Hochschule	Abschlussprüfung	Studierende
Nichtärztliche Heilberufe/Therapien	HAW	FH Heidelberg (Rehabilitation)	Bachelor (FH)	52
Nichtärztliche Heilberufe/Therapien	HAW	Kath. FH Freiburg	Bachelor (FH)	17
Nichtärztliche Heilberufe/Therapien	HAW	Kath. FH Freiburg	Master (FH)	9
Pflegewissenschaft/-management	Uni	Uni Freiburg	Bachelor (Uni)	36
Pflegewissenschaft/-management	Uni	Uni Freiburg	Master (Uni)	23
Pflegewissenschaft/-management	HAW	FH Esslingen	Bachelor (FH)	86
Pflegewissenschaft/-management	HAW	FH Esslingen	Master (FH)	30
Pflegewissenschaft/-management	HAW	Kath. FH Freiburg	Bachelor (FH)	45
Sprachheilpädagogik/Logopädie	PH	PH Heidelberg	LA Sonderschulen	14
Sprachheilpädagogik/Logopädie	PH	PH Karlsruhe	Bachelor (Uni)	99
Sprachheilpädagogik/Logopädie	PH	PH Ludwigsburg-Reutlingen	LA Sonderschulen	1
Sprachheilpädagogik/Logopädie	PH	PH Ludwigsburg-Reutlingen	LA Sonderschulen	5
Insgesamt				4.005